

Erwerbungen seit 2015



Sean Scully

(Dublin 1945)

Figure in Blue, 2003

Öl auf Leinwand, 200,5 x 185,5 cm

Inv. 3041

erworben 2022

Provenienz

Das Werk wurde 2022 vom Künstler, aus Mitteln der Museumsstiftung Baden-Württemberg erworben.

Künstler

Sean Scully wurde 1945 in Dublin geboren und wuchs in London auf. Exemplarisch verbinden sein Lebensweg, seine intellektuelle Biographie, sein bildnerisches Schaffen, seine Tätigkeit als Lehrer und Dozent und die internationale Rezeption seines Werks europäische und amerikanische Zeit- und Kunstgeschichte.

Nach seinem Kunststudium in London und Newcastle übersiedelte Scully 1975 in die USA, wo er schon als junger Künstler Lehraufträge unter anderem in Harvard

und Princeton übernahm. Er avancierte zu einem der engagiertesten und profiliertesten Protagonisten der ästhetischen Debatten um Minimalismus, Figuration und Abstraktion. Von 2002 bis 2007 nahm Scully eine Professur an der Akademie der Bildenden Künste in München wahr. Nicht erst seit jener Zeit gehört die deutsche Malerei – vor allem der Romantik und des Expressionismus – zu den wichtigsten Anknüpfungspunkten seiner Arbeit. Sie begann figurativ und kehrt gelegentlich bis heute immer wieder in verschiedensten Brechungen und Umkreisungen zur Figur zurück. Integraler Bestandteil von Scullys Arbeit ist eine Synthese der europäischen und US-amerikanischen Malerei-Diskurse. Während Scully die Peinture der französischen und deutschen Moderne und der russischen Avantgarde als geschichtsbewusst, spirituell und ethisch fundiert begreift, interpretiert er die befreienden Möglichkeiten der amerikanischen Kunst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts für sein Schaffen neu.

Er versteht Kunst nicht als bedeutungsloses, formalistisches Spiel oder Experiment. Gerade die Abstraktion sieht er als metaphorisch vermittelnde, potentiell integrierende, in gewisser Weise international zugängliche Universalsprache, als existenzielle und gesellschaftlich relevante Option ästhetischen Handelns.

Werk

Figure in Blue knüpft im Diskurs der Bilder nicht nur an Ikonen abstrakter Kunst der Avantgarden – etwa von Wassily Kandinsky und Josef Albers – an, sondern indirekt auch an die Kunst des 19. und des 20. Jahrhunderts mit ihren Sehnsuchts-topoi, der Hinwendung ans Emotionale und unmittelbar Ausdrucksstarke. Dazu gehören namentlich die Kunst Caspar David Friedrichs, die Scully tief verehrt, die Kunst der „Brücke“-Maler und Werke von Henri Matisse, Paul Klee und Giorgio Morandi. Mit Gemälden dieser Künstler aus der Sammlung wurden Scullys Werke in der Staatlichen Kunsthalle deshalb anlässlich der Ausstellung „Vita Duplex“ in einem fruchtbaren und erhellenden Dialog gezeigt, der ihn in einer länger zurückreichenden europäischen Malereitradition verankert zeigte. Diese Einbettung in den Sammlungskontext führte unter anderem dazu, dass Sean Scully der Kunsthalle im Anschluss an diese Ausstellung eine große Anzahl von Graphiken und vier großformatige Gemälde schenkte.

Der Künstler ist unter anderem Träger mehrerer Ehrendokortitel und Mitglied der Royal Academy of Arts London. Bedeutende Ausstellungen Scullys fanden in den letzten Jahren in der Tate London, dem Metropolitan Museum in New York, dem Museo Reina Sofia in Madrid, dem Lenbachhaus, der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf, in Shanghai, der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe, in der Kirche San Giorgio Maggiore in Venedig, der Albertina in Wien und dem Philadelphia Museum of Art statt.

Literatur

Sean Scully. Konstantinopel oder Die versteckte Sinnlichkeit. Die Bilderwelt von Sean Scully, Stiftung für Kunst und Kultur e.V. Bonn, Bonn, München, 2009, Abb. 34.

Sean Scully: Different Places, Chateau La Coste, Paris 2015, S. 17.

Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, LWL Museum für Kunst und Kultur Münster: Sean Scully – Vita Duplex, Berlin 2018, Nr. 62, S. 144.